
Inhalt

Vorwort der Herausgeber	
Entwürfe für eine Welt mit Zukunft	11
1 Einleitung: Politik der Zukunftsfähigkeit im 21. Jahrhundert	13
Auf den Schultern von Riesen	15
Tief graben: Kulturelle Ursachen der Umweltkrise	18
Utopien und Narrative	21
Katastrophismus und Umwelttechnokratie	23
Lebensstilwandel und politischer Wandel	26
Das Politische weiter fassen	29
Globalisierung gegen Nachhaltigkeit	32
Wenn das Klima eine Bank wäre, wäre es längst gerettet	35
Der Einschnitt: Fukushima und die Energiewende	37
It's the sustainable economy, stupid	38
Am Gelde hängt, zum Gelde drängt doch letztlich alles?	42
2 Nachhaltigkeit: Wo stehen wir heute - und wo sollten wir eigentlich stehen?	45
Die IPAT-Formel	46
Globale Konsumentenklasse	48
Umweltschutz durch Wohlstand	49
Reduktionsimperative: Klimagase, Rohstoffe, Flächen	52
Je reicher desto nicht-nachhaltiger?	56
»Technology is the answer!«:	
Eine kurze Liste unerfüllter Hoffnungen	58
Trügerische Hoffnungen begraben	63
Ist nachhaltige Entwicklung überhaupt (noch) möglich?	64
Kein Grund zur Selbstgefälligkeit	67

3 Vom Wenden: Was politisch bisher geschah - und warum das bei weitem nicht ausreicht	71
Sozial-ökologische Wendeszenarien	72
Energiewende: Von der Konzern- zur Bürgerenergie	77
Agrarwende: Viel guter Wille, aber wenig Fortschritt	79
Verkehrswende: Nur im Schneckentempo voran	83
Diffusionsmuster: Aus der Nische in die Mitte der Gesellschaft	86
4 Politische Rahmenbedingungen für nachhaltiges Wirtschaften: Über die Wiedereinbettung der Ökonomie in Natur und Gesellschaft	95
Was ist nachhaltige Ökonomie?	95
Das Leitplanken-Konzept:	
Nur im »grünen Bereich« operieren	96
Das Dreiecks-Konzept:	
Den Ausgleich suchen und Zielharmonie herstellen	97
Nachhaltiges Wirtschaften:	
Grüne Ökonomie oder Postwachstumsökonomie?	99
Erkennbare Cluster in Theorie und Praxis	
des nachhaltigen Wirtschaftens	101
Effizienzstrategien: Weniger Ressourcenverbrauch	
durch intelligentere Ressourcennutzung	101
Substitutionsstrategien:	
Gehe von nicht-erneuerbar zu erneuerbar	104
Suffizienzstrategien: Nichts im Übermaß	107
Subsistenzstrategien:	
Selber machen statt auf den Markt gehen	110
Kooperationsstrategien: Gemeinsam und	
gemeinwohlorientiert wirtschaften	112
Ambiguitätstoleranz:	
Pluralität in der Debatte über nachhaltiges Wirtschaften	123
Die Dualökonomie als Überwindung	
der Effizienz-/Suffizienz-Konfrontation?	125
Ökologisch wahre Preise und nachhaltige Staatsausgaben	130
Abbau umweltschädlicher Subventionen und	
Nachhaltigkeitsausrichtung öffentlicher Haushalte	135

Ökosteuern und ökologisches Grundeinkommen	141
Der Emissionshandel: Deckel drauf und fertig!	150
Brauchen Effizienzstrategien nur die richtigen Preissignale und kein Ordnungsrecht?	157
Neue Werte, neue Wertungen	161
Für eine neue Wohlstandskommunikation	164
Für ein nachhaltiges Verfassungsverständnis	167
Für ein zeitgemäßes Stabilitäts- und Nachhaltigkeitsgesetz	169
Gute Unternehmen in der ökologisch-sozialen Marktwirtschaft	172
Marktwirtschaft statt Machtwirtschaft	174
Gemeinwohlökonomie statt Wachstumsökonomie	179
Gemeinwohlbilanzen statt Reklamebroschüren	183
Für eine neue Balance von Erwerbs- und Eigenzeiten: Arbeitszeitverkürzungen als Ermöglichung einer Ökonomie des Selbermachens und der Kooperation	185
Exkurs: Das liebe Geld	187
Was tun, um richtiges Geldbewusstsein zu schaffen?	192
5 Nachhaltigkeit und Freiheit: Selbstbindung aus Einsicht und freiem Willen	201
Freiheit zur Selbstbestimmung	202
Freiheit zur Selbstbindung	203
Innere Freiheit	204
Freiheit in Verantwortung	204
Die Tabuisierung der Lebensstilfrage	206
Grundorientierungen für politisches Handeln	207
6 Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit: Nicht länger auf Kosten anderer leben	211
Zwischen intergenerativer und internationaler Gerechtigkeit	212
Auswege aus dem Interessendschungel	214
Die neue Trias: Nachhaltigkeit, Freiheit, Gerechtigkeit	219
Europa als Kontinent der Nachhaltigkeit	220

7 Nachhaltigkeit, Demokratie, Werte:	
Welche Werte wollen wir, und wie tief dürfen politische Eingriffe gehen?	225
Das Leiden an den »Verhältnissen«	227
Der Zwang zur Veränderung	228
Bessere Pfade	229
Ist die heutige Demokratie zukunftsfest?	231
Der Nationalstaat: Kompetenzabtretung nach oben und unten	233
Ein Bundesministerium für nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz?	234
Bürgerprotest als Korrektiv des »Weiter so«	237
Vom Dagegen zum Dafür	238
Bürgerkompetenz als Produktivkraft	239
Diskursive Politik:	
Partizipation und Verbindlichkeit gehören zusammen	243
Die Scheidelinien zwischen Gemeinwohl- und Partikularinteressen finden	244
Vom Recht auf Delegation: Nicht alle sind immer Citoyens	246
Nachhaltigkeit braucht rezeptive Politikinstitutionen	249
Städte und Gemeinden als Reallabore der Nachhaltigkeit: Was wir gemeinsam tun können	251
Anmerkungen	259
Literaturverzeichnis	283
Dank	303